



## Trumps trojanisches Schwein

**Seht her, ein ukrainisches Trojanisches Schwein! (Man stelle sich das laute Gelächter von Trump und Putin vor.)**

Sa. 20 Dez 2025

Ein kürzlich aufgetauchtes Dokument des sogenannten „Ukraine-Friedensplans“ deutet darauf hin, dass ein zentraler Bestandteil die Aufnahme der Ukraine in die Europäische Union ist. Und zwar nicht irgendwann in der Zukunft, sondern genau am 1. Januar 2027 – oder sonst! Wenn Sie darüber nachdenken (was ich Ihnen wärmstens empfehle), werden auch Sie laut auflachen. Es sei denn, Sie leben in der EU, dann werden Sie bitterlich weinen. Tut mir leid, aber so ist das Leben!

Zwei ganze Generationen von Ukrainern (zumindest seit Mitte der 1980er Jahre) wurden von westlicher Propaganda manipuliert. Als es dann soweit war, gingen sie auf den Maidan (auch bekannt als Unabhängigkeitsplatz) und forderten Espresso, Spitzenunterwäsche und iPhones, die ihnen die Integration in die EU angeblich

bieten würde. Sie wollten nichts von dieser verhassten Eurasischen Zollunion und all dem kaltgewalzten Stahl, Zement, Weizen und angereicherten Uran – all dem widerlichen postsowjetischen Zeug, das sie sorgsam zu verachten gelernt hatten.

Natürlich haben inzwischen die meisten denkenden Menschen (leider eine Minderheit) begonnen zu erkennen, dass diese ganze sorgsame Konditionierung einem bestimmten Zweck diente, der nichts mit ihrem glühenden Wunsch zu tun hatte, in ein schickes, hochtechnologisches europäisches Paradies zu verschmelzen. Was die Globalisten hinter dieser Propagandakampagne wollten, war, die armen ukrainischen Narren zu einer gefügigen, fügsamen Herde Kanonenfutter zu formen, die sie gegen Russland einsetzen konnten. Die Globalisten glaubten in ihrer grenzenlosen Hybris und ihrer angeborenen Dummheit, dass sie so Russland zerstören und an seine Bodenschätze gelangen könnten, ohne dafür bezahlen zu müssen. Sie irrten sich.

Aber jetzt haben sie eine große ukrainische Bevölkerung, deren Großhirnrinde sie mit dem Liberalismus infiziert haben – ein Zustand, der sehr schwer zu behandeln ist. Diese Ukrainer wollen der Europäischen Union beitreten. Sie wollen ihren Espresso, ihre Spitzenunterwäsche und ihre iPhones. Die Europäer sind es ihnen schuldig, verstehen Sie? Währenddessen haben die Europäer (von denen viele ebenfalls unter einer Art fortgeschrittenem Liberalismus leiden) die Nase voll von den Ukrainern und würden sie am liebsten alle loswerden. Pech gehabt! Sie werden alle im selben Reservat landen, zusammen mit Horden von Migranten aus Ländern, die Trump als „Dreckslochländer“ bezeichnet hat, während Trump und Putin sie aus der Ferne auslachen.

Sie lachen aus unterschiedlichen Gründen. Trump will die Europäische Union zerschlagen. Ursprünglich war es ein amerikanischer Plan, ausgearbeitet von amerikanischen Bundesagenten, doch nun haben sich diese in ein Nest von Trumps globalistischen Feinden verwandelt. Trumps Feinde sitzen nun vor Wut und hoffen, dass er so schnell wie möglich stirbt, ermordet oder seines Amtes enthoben wird. Aus Trumps Sicht ist die gewaltsame Eingliederung der ukrainischen Überreste in die EU der beste Weg, sie zu zerstören. Selbst wenn die EU gezwungen würde, die Ukraine wie 2019 zu integrieren, würde sie daran ersticken.

Doch die Ukraine, wie sie nach dem Ende der russischen Militäroperation aussehen wird, wird ein wahrhaft schreckliches Geschenk hinterlassen: eine verbitterte, nachtragende und hasserfüllte Bevölkerung, die allmählich begreift, welch hinterhältiger Trick mit ihr gespielt wurde. Der Trick bestand darin, sie gegen Russland kämpfen zu lassen – automatisch ein Akt höchster Dummheit, denn

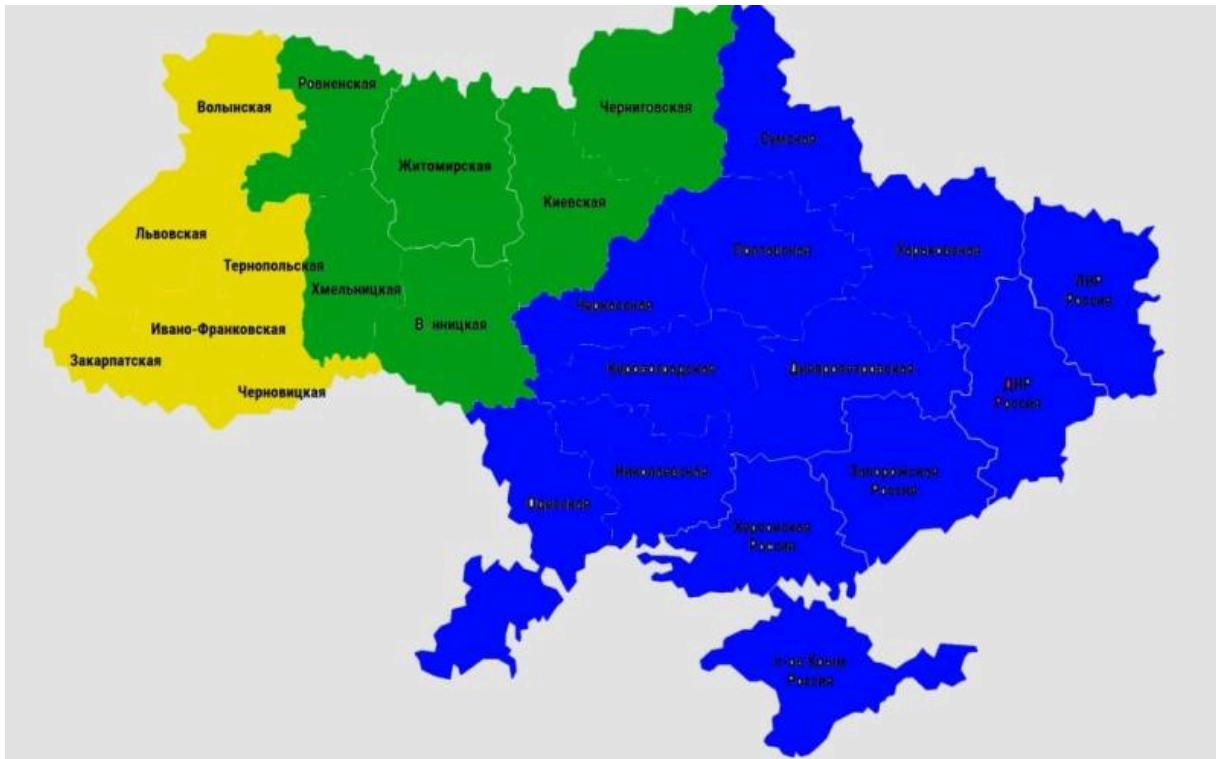
Russland gewinnt im Falle eines Angriffs immer. Es waren die amerikanischen Neokonservativen, die diesen törichten Plan ausgeheckt haben, aber die Europäer werden die Konsequenzen tragen.

„Russland angreifen?“, fragen Sie sich vielleicht. War es nicht Russland, das die arme kleine Ukraine überfallen hat? Um Sie nicht den Bezug zur Realität verlieren zu lassen, werfen wir einen kurzen Blick zurück. Der folgende Teil ist zwar komplex, aber faktenbasiert.

Der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen der Ukraine und Russland wurde am 31. Mai 1997 in Kiew von Boris Jelzin und Leonid Kutschma unterzeichnet. Der Vertrag begründete eine strategische Partnerschaft zwischen den beiden neu entstandenen Staaten Ukraine und Russische Föderation und legte eine willkürliche interne Demarkationslinie zwischen der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Russischen Föderativen Sozialistischen Sowjetrepublik als neue nationale Grenze fest. Diese Grenze war jedoch faktisch: Sie zerschnitt Städte, Felder und Häuser.

Der Vertrag trat 1999 in Kraft. Grenzposten wurden eingerichtet, doch da Russland und die Ukraine Teil derselben Freihandelszone waren, blieb deren Wirkung weitgehend unbedeutend. 2014 wurde die verfassungsmäßige Regierung der Ukraine gestürzt (unter amerikanischer Führung) und durch eine verfassungswidrige ersetzt, was die staatlich-rechtlichen Beziehungen zu Russland erheblich erschwerte. 2019 weigerte sich das neue, verfassungswidrige ukrainische Regime, den Freundschafts-, Kooperations- und Partnerschaftsvertrag zu verlängern. Aus völkerrechtlicher Sicht hörte die Grenze zwischen Russland und der Ukraine damit auf zu existieren, da sie nicht mehr durch ein internationales Abkommen definiert war.

Dies ist die erste unbequeme, aber dennoch wichtige Tatsache: Völkerrechtlich gesehen existiert keine Grenze zwischen der Ukraine und Russland. Russland ist völkerrechtlich der Rechtsnachfolger der ehemaligen Sowjetunion, einschließlich ihrer enormen Auslandsschulden (die es inzwischen beglichen hat), ihres Vermögens, ihrer strategischen (nuklearen) Waffen und ihres Territoriums (mit Ausnahme der Gebiete, die es vertraglich an die ehemaligen Sowjetrepubliken abgetreten hat). Da das von den USA eingesetzte Regime in Kiew den Vertrag 2019 nicht verlängerte, wurden die Grenzen zu Russland faktisch bedeutungslos.



Die zweite unbequeme, aber dennoch wichtige Tatsache ist, dass die alte, inzwischen aufgehobene interne Demarkationslinie zwischen der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik und der Russischen Föderativen Sozialistischen Sowjetrepublik eine von Vladimir Lenin hastig entworfene Fehlkonstruktion war. Sie vereinigte eine Reihe neurussischer Provinzen mit der Ukraine (damals Kleinrussland genannt). Kleinrussland war unterentwickelt und überwiegend agrarisch geprägt, während Neurussland industrialisiert und hoch entwickelt war. Lenin hoffte, dass sie gemeinsam eine Art ethnisch-ukrainische Einheit bilden würden, die sich nach kommunistischen Prinzipien entwickeln könnte, wobei kleinrussische Bauern und neurussische Arbeiter gemeinsam den kommunistischen Klassenkampf führen würden. Dieser Plan war nicht völlig abwegig, und die Ukrainische SSR erlebte eine Blütezeit – bis zum Zusammenbruch der UdSSR. Danach ging es ihr nicht mehr so gut. In jedem Fall könnte das historische Kleinrussland zwar in gewisser Weise als „Ukraine“ umbenannt und als Kandidat für einen eigenen Staat betrachtet werden (was meiner Meinung nach höchst fragwürdig ist), doch Neurussland ist ein Teil Russlands, der juristisch gesehen nicht verloren ging, sondern nur vorübergehend verlegt wurde.

Zurück zur Gegenwart: Die Ukraine ist weitgehend zerstört, ein Großteil der Bevölkerung ist nach Russland oder in die Europäische Union geflohen, und der Rest wird wohl kaum in einem zerstörten, verarmten Land ohne Straßen und Brücken, ohne Handel, ohne Strom und fließendes Wasser bleiben wollen, in dem bewaffnete Banden ihr Unwesen treiben. Die Europäische Union wird sich unfreiwillig mit einer sehr großen (mindestens 10 Millionen) zusätzlichen

ukrainischen Flüchtlingsbevölkerung konfrontiert sehen – einer verbitterten, nachtragenden und hasserfüllten Bevölkerung, die sich des schmutzigen Tricks des Westens vollkommen bewusst ist und die nach Rache sinnt. Im Vergleich dazu werden all die Migranten aus den "Drecksländern", mit denen sich Europa bereits herumgeschlagen hat, mit der Zeit wie flauschige, knuddelige Haustiere wirken.

Die Europäer glauben immer noch, sie könnten sich irgendwie aus dieser Situation herauswinden. Es war eine Sache, den Ukrainern liberale Demokratie, Espresso, Spitzenunterwäsche und iPhones, visafreies Reisen und den Beitritt zur NATO, zur Europäischen Union oder zum Milchstraßenimperium zu versprechen; etwas ganz anderes ist es, die Überreste einer besieгten Nation aus einem zerstörten Land zu absorbieren. Wie die Europäer das politisch und diplomatisch anstellen, wird sehr interessant sein zu beobachten. Theoretisch könnten sie eine neue Riege von Politikern wählen – Rechtsaußen, die vehement gegen jegliche Einwanderung sind – und erklären, dass sie unter neuer Führung stehen und nicht mehr an die Versprechen der vorherigen Führung gebunden sind. Ich bin sicher, Trump würde das überhaupt nicht stören. Ein Europa konservativer, isolationistischer Kleinstaaten wäre etwas, womit er arbeiten könnte. Auch Putin fände das durchaus passend: Russland bevorzugt ebenfalls bilaterale Beziehungen mit einzelnen europäischen Staaten und hat keinerlei Verwendung für die politischen Amöben der Europäischen Union oder die Spielzeugsoldaten der NATO.

Doch das ist alles Zukunftsmusik; vorerst ist es ein brillanter taktischer Schachzug sowohl für die USA als auch für Russland, die Aufnahme der Ukraine in die EU am 1. Januar 2027 durch die Verankerung im Ukraine-„Friedensplan“ zu forcieren. Und nicht zu vergessen: äußerst amüsant!

[Mit Dank an: Voice of Mordor]

ARTIKEL TAGS:

Analyse   Europa   Russland   Ukraine